

# Die Konkurrenz für die Walliser Solarprojekte wird immer grösser

Jetzt lancieren auch die grossen Stromproduzenten und andere Kantone Solarprojekte. Das Wettrennen um die Bundesgelder läuft.

Herold Bieler

Die Axpo will bis 2030 Solaranlagen mit mehr als 1,2 Gigawatt Leistung in den Alpen und im Schweizer Mittelland zubauen. Die neue Ambition bedeutet eine Versechsfachung der Ambition von bisher 0,2 Gigawatt. Dies entspricht einer Jahresproduktion von rund 1,5 Terawattstunden oder dem Jahresverbrauch von mehr als 300'000 durchschnittlichen Schweizer Haushalten. Für den Ausbau rechnet Axpo mit Investitionen von rund 1,5 Milliarden Franken.

Was den Zubau in alpinen Lagen betrifft, sind erste Projekte bereits fortgeschritten. So etwa «NalpSolar», eine Freiflächenanlage mit einer installierten Leistung von zehn Megawatt, die neben dem Nalps-Stausee im Kanton Graubünden gebaut werden soll. Baustart ist voraussichtlich im Frühjahr 2024 und die Inbetriebnahme im Herbst 2025. Ab dann wird die alpine Solaranlage gerade auch im Winter dringend benötigten Strom liefern.

## Solarpanels und Stausee

Das Projekt wird vom Gemeindevorstand Tujetsch einstimmig unterstützt. Martin Cavegn, Gemeindepräsident von Tujetsch, freut sich über den wirtschaftlichen Impuls für seine Gemeinde. Die Lage der alpinen Solaranlage gleich neben dem Nalps-Stausee und in einem Gebiet, das militärisch genutzt werde, sei gemäss der Machbarkeitsstudie ideal. Sollte auch die Umweltverträglichkeitsprüfung positiv ausfallen, werde auch die Bevölkerung voll und ganz hinter dem Projekt stehen, liess sich Cavegn in einer Mitteilung zitieren.

Im Bereich der alpinen Solaranlagen sammelt Axpo in der Schweiz bereits erfolgreich Erfahrungen. Axpo hat beim Muttsee im Kanton Glarus die grösste alpine Solaranlage der Schweiz auf 2500 Meter über Meer realisiert. Seit Ende August 2022 ist

die Anlage vollständig in Betrieb. AlpinSolar produziert pro Jahr 3,3 Millionen Kilowattstunden Strom – die Hälfte davon im Winter. Der Verkauf des erneuerbaren Stroms ist durch einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit Denner gesichert.

Alpine Solaranlagen über dem Nebelmeer liefern im Winter rund dreimal so viel Strom wie vergleichbare Anlagen im Schweizer Mittelland. Dieser Strom ist angesichts der wachsenden Winterlücke besonders wertvoll. Die ersten Erfahrungen vom Muttsee seit der Teilinbetriebnahme im Oktober 2021 zeigten, dass der Winterstrom in der vorgesehenen Grössenordnung realisiert werden kann.

Ein wichtiger Grund für die Erhöhung der Ambition sind temporäre Erleichterungen der politischen Rahmenbedingungen für alpine Anlagen. Das eidgenössische Parlament hat in der Herbstsession 2022 die Voraussetzungen für den raschen Zubau von PV-Freiflächenanlagen mit hoher Winterproduktion geschaffen. Der Anspruch auf ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren und auf zusätzliche Fördermittel gilt dabei bis Ende 2025 oder bis zu einer Gesamtjahresproduktion im Umfang von zwei Terawattstunden. Mit dem dringlichen Bundesgesetz löst das Parlament kurzfristig einen willkommenen Impuls für alpine Anlagen aus.

Dass die Axpo in die alpine Solaroffensive geht, überrascht nicht. Denn mit Solarstrom wird sich in den nächsten Jahren viel Geld verdienen lassen. Und Anlagen, die bis zum 31. Dezember 2025 mindestens teilweise Elektrizität ins Stromnetz einspeisen, erhalten vom Bund eine Einmalvergütung in der Höhe von maximal 60 Prozent der Investitionskosten. Die Axpo wird bis dahin nur einen Teil der Anlagen in Betrieb haben, dennoch werden Dutzende von Millionen Franken öffentlicher Gelder fließen.



So soll es beim Nalps-Stausee bald aussehen: 30'000 Solarpanels auf der Fläche von einem Dutzend Fussballfeldern.

Bild: Visualisierung Axpo

Damit erwächst den Walliser Projekten weiter Konkurrenz. Gondosolar will jährlich rund 23,3 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren – mehr als die Hälfte davon im Winterhalbjahr. Das Projekt Gondosolar ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Gondo-Zwischbergen, der lokalen Kraftwerk- und Netzbetreiberin Energie Electrique du Simplon (EES) und des Projektinitianten Renato Jordan. Mit einer Leistung von insgesamt 18 Megawatt deckt Gondosolar den durchschnittlichen Bedarf von mindestens 5200 Haushalten. Gondosolar ist das am weitesten fortgeschrittene grössere Solarprojekt in den Alpen.

Die Chancen für eine zeitnahe Realisierung sind auf der Simplon Südseite am grössten.

Bei allen anderen gibt es grosse Fragezeichen. Grengiols Solar wird von drei Partnern getragen: der Standortgemeinde Grengiols, den Forces Motrices Valaisannes (FMV) und dem regionalen Stromversorger EnBAG. Der Solarpark könnte jährlich über 1 Terawattstunde Strom produzieren, davon fast die Hälfte im Winter. Doch das Projekt wird von der IG Saflischthal bekämpft. Und dem Projekt erwächst auch Gegenwind von den Walliser Grünen, wie die Debatten im Grossen Rat letzte Woche zeigten. Auch bei der Netzbetreiberin Swissgrid ist man skeptisch, was den Bau

der Leitungen für den Abtransport der Energie angeht.

## Viele Fragen und Kritik

Das Projekt Vispताल Solar plant mit 800'000 Solarmodulen auf 5,7 Quadratkilometern. Diese sollen 1,45 Terawattstunden Strom im Jahr produzieren, davon die Hälfte im Winter. Geschätzte Kosten: 1,45 Milliarden Franken. Es besteht eine Konzeptidee für die Speicherung und den Abtransport des Stroms. Die Realisierung eines geplanten Speicherses zuvorderst im Saastal wird allerdings im Rahmen des dringlichen Bundesgesetzes nicht möglich sein. Im Gesetz ist lediglich die Erhöhung der Grimsel-Staumauer erwähnt. Projektideen soll

es auch in der Nufenen-Region und im Val d'Anniviers geben. In den meisten Gebieten stehen inzwischen Testanlagen. Erste Resultate sollen noch vor dem Jahresende vorliegen. Noch sind aber viele Fragen offen. Auch auf Gesetzesebene. Das Bundesamt für Energie ist derzeit daran, die Verordnungen zum im September 2022 revidierten Bundesgesetz auszuarbeiten. Diese sollen im Frühling 2023 vorliegen. Im Februar will das Walliser Parlament eine Sondersession zur Solarenergie durchführen.

Der Wettlauf um die Bundesmillionen ist also in vollem Gange. Nicht alle Projekte werden 2025 auf der Siegenseite stehen.